# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 32. Sonntag, den 7. Februar 1892


## Tagesschau.

Der Kaiser empfing Donnerstag Nachmittag den neuernannten chilenischen Militärattachee Don Jorjee Bornen Rivera und ertheilte, im Beisein des Staatssekretärs Frhrn von Marschall und des Einführers des diplomatischen Corps Ceremonienmeisters von Usedom, dem neuernannten sudanesischen Gesandten und dessen Vorgänger Audienz. Im Laufe des Freitag Vormittags bsuchte der Kaiser das Atelier des Bildhauers Professor Begas. Später ist Se. Majestät zur Pürschjagd nach der Schorfhaide abgereist. Heute, Sonnabend Vormittag wird der Kaiser wieder in Berlin eintreffen. – Die Kaiserin Friedrich hat am Donnerstag Nachmittag eine erste Spazierfahrt unternehmen können. — Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen war erkältet, ist aber wieder hergestellt.

Ueber die Unterhaltung, welche der Kaiser nach dem Diner bei dem Grafen Caprivi mit einigen Abgeordneten und namentlich mit dem Abgeordneten Dr. Baumbach führte, kursiren vielfach unrichtige Darstellungen. Nach der „Kreuzzeitung“ soll Dr. Baumbach von einem „Einschlummern der Sozialdemokratie“ gesprochen haben; eine Ansicht, welche der Kaiser in lebhafter Weise als eine verkehrte bezeichnet habe. Selbstverständlich hat Herr Baumbach eine solche Behauptung nicht aufgestellt, er hat vielmehr — wie dem „B. T.“ zuverlässig mitgetheilt wird — ausgeführt, daß die Sozialdemokratie „ihren Höhepunkt erreicht, vielleicht sogar schon überschritten“ habe. Herr Baumbach führte dies hauptsächlich auf die Aufhebung des Sozialistengesetzes zurück, durch welche die Sozialdemokratie an Reiz wesentlich verloren habe. Zugleich trat Dr. Baumbach der Auffassung entgegen, als ob alle sozialistischen Wähler nun auch wirkliche Sozialdemokraten seien. Daß der Kaiser über die sozialistische Bewegung ganz genau informirt, ging aus seinen Bemerkungen über diesen Gegenstand im Laufe der Unterhaltung allerdings deutlich hervor. Die Nachricht der „Magdb. Ztg,“, daß der Kaiser sich über die Friedenskonferenz in Rom habe Bericht erstatten lassen, und namentlich durch den Abg. Dr. Baumbach trifft dagegen zu, nur muß betont werden, daß diese Bemerkungen ganz beiläufig gemacht wurden, wie die Unterhaltung sich denn auf die verschiedenartigsten Gegenstände erstreckte.

Nur ein Vorpostengefecht hat die „Kreuzzeitung“ die Verhandlungen über das Schulgesetz genannt. Es scheint, die Anerbietungen des Herrn Dr. Porsch haben ihr Muth gemacht, in eine Revision der Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte überhaupt einzutreten. Lärmend wird bereits die Beseitigung oder wenigstens die Einschränkung der Freizügigkeit erörtert, damit das natürliche Recht der Grundherren auf eine angemessene Rente nicht durch den Mangel an Arbeitern gefährdet werde. Wie hätte da eine Anspielung des Dr. Porsch auf die Beseitigung des Civilstandsgesetzes unbeachtet bleiben können? Er erklärte sich gegen den Zwang, der gegen die Kinder von Dissidenten ausgeübt werden solle, aber er wies zugleich auf die Gefahr hin, die sich ergeben könnte, wenn Tausende von Kindern herumliefen, ohne von Gott etwas zu hören, und dann fuhr er fort: „Ich glaube, daß diese schwierige Frage auf dem Boden der Schulgesetzgebung kaum zu lösen sein wird. Sie ist in dem Moment geschaffen worden, wo man in unserem Vaterlande die Civilehe eingeführt hat, die Personenstandsregister, die den Taufzwang erübrigten, die es ermöglichten, daß die Leute außerhalb des Schattens der Kirche leben konnten .... Können wir der königlichen Staatsregierung nach dieser Richtung hin mithelfen, dann wird es gewiß außerordentlich gern geschehen. Wir wollen mit aller Aufrichtigkeit das in Erwägung ziehen, was man machen kann.“

Der preußische Lehrertag wird Ende Februar zur Berathung des Schulgesetzes zusammentreten

Der berühmte Staatsrechtslehrer und Schriftsteller Professor Dr. Felix Dahn hat sich in einer soeben erschienenen Schrift mit größter Bestimmtheit gegen das neue preußische Volksschulgesetz ausgesprochen. Dahn warnt auch vor der Annahme, daß man mit der Religion die Socialdemocratie überwinden könne. Hier kann nur Bildung, sociale Reform und Verbesserung der äußeren Lage helfen. Die Religion ist hier gar nicht in Betracht zu ziehen.

Professor Koch. Die „Nat. Ztg.“ erklärt, auf Grund von Erkundigungen an kompetenter Stelle die Meldung der „Post“, daß es Professor Koch gelungen wäre, abermals eine wesentliche Verbesserung seines Tuberkulins zu erreichen, und daß die Veröffentlichung derselben schon in kürzester Zeit erfolgen sollte, für unrichtig. Die Arbeiten des Prof. Koch seien noch nicht soweit gediehen, daß die Veröffentlichung schon in kürzester Zeit erfolgen könnte.

Der Reichsanzeiger veröffentlichcht die Verleihung des Schwarzen Adlerorden an den italienischen Ministerpräsidenten Rudini. Die Verleihung bedeutet augenscheinlich eine Anerkennung der von dem leitenden italienischen Staatsmann stets befolgten deutschfreundlichen Politik. Der Zustand des italienischen Botschafters Grafen Launy in Berlin hat sich derart verschlimmert, daß an eine Wiederherstellung nicht zu denken ist.

Die Budgetcommission des Reichstages hat gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet, über die Soldatenmißhandlungen in der Armee verhandelt und mit 16 gegen 10 Stimmen folgende Anträge angenommen. 1) Die Militärstrafprozeßordnung baldigst einer Reform, namentlich in der Richtung einer größeren Oeffentlichkeit des Verfahrens zu unterwerfen, 2) die Bestimmungen über das Beschwerderecht der Militärpersonen namentlich in der Richtung einer Erleichterung dieses Beschwerderechts einer Revision zu unterziehen 3) Auf die Pflege religiösen Sinnes unter den Angehörigen des Heeres, sowie im gesammten Volksleben, insbesondere bei der Erziehung der Jugend thunlichst hinzuwirken. — Von Vertretern der Militärverwaltung wurden die Fälle von Soldatenmißhandlungen lebhaft bedauert und entschiedene Abhilfe versprochen — Die Commission ging sodann zur weiteren Berathung der einmaligen Ausgaben über. Abgelehnt wurden 3000 Mark zum Neubau und zur Ausstattungsergänzung für zwei Eskadrons in Darmstadt, und 53 500 Mark zur Gerätheausstattung der von der Stadt Blankenburg für eine Compagnie Infanterie und von der Stadt Stolp für drei Eskadrons zu erbauenden Kaserne.

Die bayerische Militärverwaltung hat, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ erfahren, stets von Zeit zu Zeit durch Erlasse strenge Vorschriften zur Verhinderung von Soldatenmißhandlungen gegeben. In letzter Zeit habe der Fall Kißkait abermals Anlaß zu einer Verschärfung der Warnungen vor roher Behandlung der Soldaten gegeben, wenn auch diese Vorschriften nicht jene umfangreichen Einzelheiten enthielten, wie die des Prinzen von Sachsen.

Im Jahre 1891 hat die preußische Armee durch Tod 4 aktive Generale und 48 Generale zur Disposition oder außer Dienst verloren, darunter befinden sich ein Generalfeldmarschall (Graf Moltke), 5 Generale der Infanterie oder Kavallerie, 25 Generallieutnants und 20 Generalmajors. Von den pensiorten Offizieren lebten im Ruhestande 3 seit 1890, 1 seit 1889, 4 seit 1888, 2 seit 1887, einer seit 1884, zwei seit 1883, drei seit 1881, einer seit 1880, einer seit 1878, einer seit 1877, zwei seit 1876, drei seit 1875, zwei seit 1874, fünf seit 1873, einer seit 1872, vier seit 1871, einer seit 1870, einer 1869, zwei seit 1867, einer seit 1866, zwei seit 1865, und einer seit 1863. Verabschiedet sind aus der aktiven Armee mit Pension im Laufe des Jahres 1891 als Generale der Infanterie bezw. Kavallerie drei, als Generallieutenants 32, als Generalmajors 30, zusammen also 62 Generale. Die Zahl der pensionirten Offiziere hat sich mithin im Laufe des vorigen Jahres um 18 vermehrt. Der älteste pensionirte General der Armee ist bereits seit 1857 außer Dienst, dann folgen einer aus 1861, zwei aus 1862, zwei aus 1864, zwei aus 1865, zwei aus 1866, drei aus 1867, zehn aus 1868 und vie aus 1869. Zehn Generale genießen also seit mehr als 25 Jahre ihre Pension.

Ueber die Lage der Buchdruckergehilfen nach beendetem Streik wurde in einer Leipziger Fachversammlung folgende Mittheilung gemacht: Ueber 5000 Gehilfen seien gegenwärtig ohne Arbeit, und Viele wüßten nicht, wo sie und ihre Familien für die nächsten Wochen das Brod hernehmen sollten. Von den Arbeitslosen kämen auf Leipzig 700 Gehilfen und 300 Arbeiterinnen, auf Dresden 300, Berlin 1000, München und Stuttgart je 350, Hannover 300, Hamburg 200 und auf Breslau 150 Gehilfen.

Von Emin Pascha liegen jetzt authentische Meldungen an einen deutschen Freund in Zanzibar vor. Mitte August war er am Albert-See, also auf dem Marsche in seine frühere Provinz. In den durchzogenen Gebieten haben die arabischen Sklavenhändler bestialisch gehaust. Emin stieß auf zahlreiche verwundete Sklaven, die nicht mehr ihren Peinigern hatten folgen können.

Fürst Bismarck räth den Engländern zu einer beträchtlichen Verstärkung ihrer Seemacht. Im Hinblick auf die von Frankreich geplante Anlage eines Kriegshafens bei Bifarta, an der nördlichsten Spitze der afrikanischen Mittelmeerküste richten Fürst Bismarks Hamburger Nachrichten eine Mahnung an England, Heer und Flotte zu verstärken, und sich nicht darauf zu verlassen, daß andere Mächte, Oesterreich und Deutschland, das britische Interesse im Mittelmeere wahrnehmen würden. Die Ausdehnung der englischen Besitzungen in Ostasien, Indien, Australien, China und in der Südsee verlangten, einen eventuellen Aufwand von einigen Millionen Pfund nicht zu sparen. Englands über den ganzen Erdreich verbreitete Seemacht entspreche keineswegs dem Anwachsen seines Gebietes. Auch Deutschland müsse derartige Verstärkungen verlangen, weil sonst die Rechnung leicht hinfällig werden könnte, welche Englands Verbündete in einem dringenden Falle auf britischen Beistand rechnen könnten.

Es ist schon darauf hingewiesen, daß in Frankreich in diesem Jahre, wo die 1871 Geborenen zur Einstellung kommen, ein ganz bedeutender Rekrutenausfall zu konstatiren ist. Diese Wahrnehmung ist in Paris sowohl, wie anderwärts gemacht

---

## Die Ketten der Pflicht.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(20. Fortsetzung.)

### XVI.

### Eine Begegnung.

„Herr von Syree!“

Der schlanke, hübsche junge Mann, welcher durch eine der vornehmen Straßen London's dahin schritt, blieb, als er sich so angesprochen hörte, stehen und sah sich einer Frauengestalt gegenüber, welche er mit überraschten Blicken musterte.

Es war keine hübsche Person, sondern ein ärmlich gekleidetes Wesen mit hagerem Gesicht; aber es konnte nicht blos der Umstand sein, daß die Frau häßlich war, welcher die Züge des jungen Mannes sich plötzlich mit tödtlicher Blässe bedecken ließ.

„Fräulein Dauvers!“ stammelte er endlich mit sichtlicher Anstrengung und bestrebt, seine Fassung wieder zu erringen. „Sind Sie es denn wirklich?“

„Allerdings!“ entgegnete die Angesprochene mit spöttischem Lachen. „Eine reizende Begegnung, nicht wahr, Herr von Syree? Dieselbe erspart mir einen Weg. Ich las Ihren Namen bereits in der Zeitung und war entschlossen, Sie aufzusuchen.“

„Ich — ich — bin erst kürzlich nach London — nach England zurückgekehrt!“ entgegnete der junge Mann stammelnd, von ganzer Seele wünschend, daß Welten zwischen ihm und diesem Geiste einer todten Vergangenheit sich dehnen möchten.

Sie nickte kurz.

„Ich weiß, Sie sind eben erst von einer australischen Kunstreise zurückgekehrt, die ein glänzender Erfolg für Sie war und Sie den Sternen erster Größe einverleibte. Sie sollen am Zweiten des nächsten Monats im Diadem-Theater zum ersten Male auftreten und Ihre Photographien werden in jedem Kunstladen verkauft. Sie sehen, ich weiß Alles, was mit Ihnen im Zusammenhang steht, Herr von Syree!“

„Ich fühle mich im hohen Grad geschmeichelt,“ entgegnete Hugo mit dem matten Versuch eines Lächelns. „Mein Wissen erreicht das Ihre nicht,“ fuhr er fort, „ich hörte von Ihnen Nichts wieder!“

Die blassen Lippen Fräulein Emilie's waren fest auf einander gepreßt, in ihren Augen blitzte es auf bei seinen Worten.

„Von mir ist nicht viel angenehmes zu berichten,“ antwortete sie. „Ich bin von einem Ort zum andern geworfen worden, seit ich durch Ihr Verschulden vor zwei Jahren meine beste Stelle verloren habe.“

„Durch mein Verschulden?“ wiederholte er erstaunt. „Das Unrecht, welches ich Ihnen zugefügt haben mag, ist ein ganz unabsichtliches gewesen, dessen kann ich Sie versichern!“

„Sie waren auch im Grunde genommen nicht Schuld daran,“ entgegnete sie mit Bitterkeit. „Die wahre Verrätherin ist Melanie Gerald gewesen und Sie mögen überzeugt sein, daß ich ihr früher oder später noch heimzahlen werde, was sie an mir verschuldet hat.“

Der Name, welchen Hugo Syree so lange nicht vernommen hatte und der für ihn so manche heilige Errinnerung in sich barg, ward wit mit einer Heftigkeit hervorgestoßen, welche den jungen Mann erschreckte; er erbleichte und sprach in scharfem Tone:

„Schweigen Sie um des Himmels willen! Das ist nicht die Art und Weise, in der man von Todten spricht!“

„Von Todten?“ Fräulein Dauvers wiederholte das Wort in einem Tone, der ihre ganze Enttäuschung verrieth. Als er nicht sogleich antwortete, trat sie etwas näher an ihn heran und fragte im verwunderten Tone:

„Ist sie todt? Wann ist sie gestorben und wie?“

„Vor nahezu zwei Jahren, am Scharlachfieber!“

Hugo sprach mit kalter, harter Stimme und hatte den Blick abgewandt, — aber es ließ sich nicht unschwer erkennen, wie viel die Worte ihn kosteten, und selbst auf das niedrig denkende Weib da vor ihm verfehlte seine mächtige Erschütterung nicht ihren Eindruck.

„Am Scharlachfieber!“ sprach sie ihm nach. „Ach, ich verstehe! Auch ich hätte daran zu Grunde gehen können!“ fuhr sie fort, zusammenschaudernd. „Freilich, daran würde Niemandem etwas gelegen haben! Und nun ist sie — sie das Opfer geworden! Seltsam, daß sie sterben konnte, ohne daß ich es erfuhr! Allerdings, — ich bekam eine Stelle im Norden Irland's, nachdem ich die Akazien-Villa verlassen, dann eine zweite im südlichen Frankreich. Das macht es erklärlich, wenn ich die Dinge hier aus den Augen verlor. Also Melanie Gerald ist todt! Und das Fräulein Paget-Echelles, — wie ist es mit ihr? Wo blieb sie? Ist sie vielleicht schon Frau von Syree?“

Hugo's Gesicht färbte sich dunkel, indeß er erwiderte: „Ihre Frage ist wenig zart, Fräulein Dauvers. So viel ich weiß, ist sie noch immer Fräulein von Paget-Echelles und in der Obhut ihrer Mutter; mehr ist auch mir nicht bekannt“

„Die Liebesidylle hat sich also nicht so glatt abgespielt, wie Sie und ich einst dachten und hofften!“ höhnte die einstige Er-

worden; aber einzig in seiner Art ist der Fall, der aus dem Departement Seine-Inférieure gemeldet wird. Dort haben elf Gemeinden überhaupt keinen Rekruten zu stellen und elf andere Gemeinden nur je einen. Unter den Dienstpflichtigen dieses Jahres befinden sich der Sohn des Botschafters Herbette in Berlin und ein Sohn des Erbauers des Suezkanals, Ismail von Lesseps. Beide zogen in diesen Tagen auf dem Pariser Stadthause mit den jungen Leuten des 8. Pariser Arondissements das Loos.

Russischer Hunger. Dem Privatbrief einer deutschen Dame in Samara entnehmen wir folgende Zeilen: „Ich kann nur sagen, es ist himmelschreiend; die Menschen sind buchstäblich dem Verhungern nahe und viele sind schon umgekommen. Bis jetzt war die Verproviantirung schlecht organisirt, es wurde ein entsetzlicher Mißbrauch getrieben und bekamen Viele Hilfe, die ihre Scheuern voll hatten, während die armen Schlucker, die den Gemeinde- und Dorfältesten keine Trinkgelder geben konnten, vor Hunger umkamen. Von einer Noth, wie sie hier herrscht, macht man sich in Westeuropa keine Idee. Denke nur, in einer Woche zwei- oder dreimal ein Stück Schwarzbrod zu essen und weiter nichts! Die Zustände sind geradezu grauenhaft; im Saratow'schen haben die Bauern gesalzene Zieselmäuse gegessen. Wer noch Vieh aus den anderen Jahren übrig hatte, hat jetzt Alles verkauft."

## Parlamentsbericht.

### Deutscher Reichstag.

165. Sitzung vom 5. Februar.

Heute wurde die zweite Berathung des Justizetats fortgesetzt, zu welchem Abg. v. Bar (freis.) eine Reform der Auslieferungsgesetzgebung beantragte.

Staatssekretär v. Bosse, sowie die Abg Hartmann (kons.), Gröber (Ctr.), v. Gültlingen (freikons.) beantragen eine solche Neuregelung aber als überflüssig zu erklären, und den Antrag von Bar demgemäß abzulehnen.

Abg. Bebel (Soz.) und Meyer (freis.) befürworten den Antrag.

Abg. Osann (natlib) erklärt, daß die große Mehrzahl seiner politischen Freunde dem Antrage sympathisch gegenübersteht, daß dieselben aber eine Kommissionsberathung wünschen Abstimmung hierüber stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung abgebrochen und auf Sonnabend vertagt wird.

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 5. Februar.

In der Fortsetzung der zweiten Etatsberathung genehmigte das Haus ohne nennenswerthe Debatte die Etats des Ministeriums des Auswärtigen und des der Finanzen. Beim Domänen-Etat wurden verschiedene Wünsche vorgebracht so betreffend die Förderung der Schafzucht und den Schutz des kleinen Landwirthes vor den Folgen des Kontraktbruches. Beim Forstetat wurden verschiedene Verbesserungen hinsichtlich des Holzverkaufs gewünscht. Der Minister sagte eine Prüfung zu. Ferner wurde die Zerlegung von Staatsdomänen in Rentengüter, die Aufforstung, weiterhin die Holzdiebstähle und Anderes berührt. Beim Etat der Landwirthschaftlichen Verwaltung kam die Anlage des Rhein-Ems-Kanals zur Sprache. Die zur Debatte stehenden Etatspositionen wurden ausnahmslos bewilligt. Am Sonnabend Vormittags 11 Uhr wird die Etatsberathung fortgesetzt.

## Ausland.

**Frankreich.** Der Finanzminister Rouvier ist ziemlich bedenklich erkrankt. — Die Zöglinge der Pariser Staatsschule für Ingenieure streiken, weil der Direktor etwas straffere Zucht einführen wollte — Der Abg. Laur ist nach Genf gereist, wo sich der Minister Constans zur Erholung aufhält. Laur will seinem bitter gehaßten Gegner die neulich erhaltenen Ohrfeigen mit Zinsen heimzahlen.

**Italien.** Aus Rom kommt die Meldung, daß die italienische Regierung im Hinblick auf den geplanten Bau französischer Befestigungen in Tunis die Anlage von Forts an der sizilianischen Westküste beabsichtigt. — Aus dem Vatikan heißt es, Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau solle zum Kardinal ernannt werden.

**Orient.** In Sofia hat aus Anlaß des Besuches des ungarischen Kriegsministers Baron Fejervary eine Allarmirung der dortigen Garnison stattgefunden, die sehr schneidig verlaufen ist. — Aus dem Sudan kommen Meldungen von erbitterten Kämpfen unter den Mahdisten. Das schnell gegründete Räuberreich scheint auch ebenso schnell wieder zusammenfallen zu sollen.

**Rußland.** Das Chevalier-Garde-Regiment, das erste russische Garde-Regiment, ist von Petersburg nach Dorpat verlegt, weil einige Offiziere als Nihilisten ermittelt sind. — Der russische Kriegsminister Wannowski ist an der Influenza erkrankt. — Russische Zeitungen bringen eine Meldung, der lange gesuchte Mörder des Generals Seliwerstow, der Nihilist Pablewski, habe sich in Amerika selbst das Leben genommen. Wenn er es nur gewesen ist. — Der schwedische Kronprinz ist von Petersburg in Moskau angekommen und wird dort einige Zeit bleiben.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Dirschau**, 5. Februar. (Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth beschloß die heutige, etwa 400 Theilnehmer umfassende Versammlung von Landwirthen und Gewerbetreibenden, einen Westpreußischen Wahlverein zu gründen. Es wurde ein Statut angenommen. Der Zweck des Vereins soll sein, dahin zu wirken, daß bei allen Wahlen besonders zu politischen Vertretungskörpern des Reichs und des Staats nur solche Abgeordnete gewählt werden, die das Vereinsprogramm zu dem ihrigen machen, ferner dahin, daß der Kampf der bisherigen politischen Parteien aufhöre und alle Wähler Westpreußens, soweit dies irgend möglich, zur Förderung der Interessen der Provinz, vereint werden. Der Verein will für Landwirthschaft, Handel, Gewerbe eintreten, u. a. für Beibehaltung des Zollschutzes, Einführung der Doppelwährung, Aufhebung des Identitäts-Nachweises, den gewerblichen Befähigungs-Nachweis u. s. w. Es wurde eine Dankadresse an die Herrn Mirbach und Holtz-Parlin für die Vertretung der Landwirthschaft im Abgeordnetenhause beschlossen.

— **Elbing**, 4. Februar. (Hochwassergefahren.) Angesichts des bevorstehenden Hochwassers werden in der Nogatniederung wieder, wie alljährlich, umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Speise- und Futtervorräthe sind zum größten Theile bereits auf die Böden geschafft. Mit dem Bau von Aufstallungen zur Unterbringung des Viehes ist man hingegen weit zurückgeblieben, weil das Hochwasser in diesem Jahre früh eingetreten ist. Sobald die Nachrichten bestimmter werden, soll mit der Anfuhr von Deichmaterial an die Nogatdämme begonnen werden, das an einzelnen Stellen schon bereit gehalten wird. Die Einlage und die Außenländereien von Streckfuß, Wengeln, Rosenort, Hansdorf und anderen Ortschaften am Drausensee haben seit einigen Tagen beträchtliches Stauwasser, das einzelne Gehöfte von allem Verkehr abgeschnitten hat. Besonders in der Einlage ist der Verkehr um diese Zeit stets schwierig und auch gefährlich, weil die Brücken über die Lachen aufgehoben sind und die schwache, vielfach zerrissene Eisdecke nur mit größter Vorsicht passirt werden kann, Kähne aber an allen Ueberfahrtsorten noch nicht in Betrieb gesetzt sind.

— **Elbing**, 5. Februar. (Die Stadtverordneten-Versammlung) ist heute dem Magistratsbeschluß wegen des Volksschulgesetzes beigetreten und hat eine Kommission zur Ausarbeitung einer Petition an den Landtag eingesetzt.

— **Königsberg**, 6. Februar. (Der hiesige Ortsverein) der Maschinenbauer und Metallarbeiter hat das Gesuch der Buchdrucker um theilweise Deckung des in ihrer Verbandskasse durch die Arbeitseinstellung entstandenen Fehlbetrages, wenn auch nur durch Gewährung von 3000 Mk. einstimmig abgelehnt, weil dieser Ausstand unbedingt unberechtigt gewesen sei.

— **Schirwindt**, 3. Februar. (Hungerndes Huhn.) Am 28. Dezember v. Js. verschwand auf dem Schulhofe zu Uschrutschen ein Huhn, das trotz alles Suchens nicht aufzufinden war. Als nun gestern in der Futterkammer eine Ecke aufgeräumt wurde, fand man das zum Skelett abgemagerte Thier, unter einem Bunde Heu noch lebend vor. Das Thier hat an der Stelle 34 Tage ohne jede Nahrung ausgehalten.

— **Posen**, 1. Februar. (Hochwasser.) Die Warthe ist hier auf drei Meter gestiegen. Der erste Ueberfall am Berdychower Damm wird überfluthet; die Wiesen an der Stadt bedecken sich mit Wasser. Das Eis steht, ist aber innerhalb der Brücken bereits stark gerückt. An der großen Festungsschleuse ist Vormittags durch Manschaften der städtischen Feuerwehr mit Eissprengen gegonnen worden. Die Schollen sind noch reichlich acht Zoll stark und sehr kernig. Der Eisgang kann über Nacht eintreten. In Schrimm ist das Eis heute Nachmittag um 3 Uhr aufgebrochen.

— **Posen**, 4. Februar. (Anläßlich der Aeußerungen über die im polnischen Theater) erfolgte Aufführung des in Polnische übersetzten Sudermannschen Theaterstücks „Die Ehre", in welchem eine der handelnden Personen unter dem Namen Otto Schönhausen aufgetreten, bemerkt der „Dziennik", daß die Uebersetzung dieses Stückes von dem hiesigen polnischen Theater aus Krakau beschafft und daß eine Aenderung in der Benennung der im Stücke auftretenden Personen von Niemanden, auch nicht von der Behörde, wahrgenommen sei. Uebrigens habe die Theaterregie, sobald sie hierauf aufmerksam geworden, jene unpassende Bezeichnung aus dem Theaterzettel bei der Wiederholung des Stücks sogleich entfernt.

— **Podsamtsche**, 5. Februar. (Garzu schlimm) erging es einem jungen Ehemanne aus Schwieben bei Gleiwitz, als er seine Frau in Ochendzyn bei Wieruszow, Russisch-Polen, welche er erst vor zwei Wochen geheirathet hatte, besuchen und nach Preußen schaffen wollte. Er war nicht im Besitze einer Grenzlegitimationskarte und wollte vergangenen Mittwoch die Prosna, welche fest gefroren war, bei der Rochuskirche überschreiten. Kaum war er erst einige Schritte im Zarenreiche gegangen, da wurde er auch schon von einem Grenzsoldaten angehalten. Auf einen Signalschuß desselben kam ein ganzes Dutzend Kameraden herbei, die nun anfingen, den armen Mann mit ihren Karabinern und Säbeln zu bearbeiten, daß er glaubte, es seien ihm alle Knochen im Leibe zerbrochen. Schließlich wurde er in den Wieruszower Grenzkordon geschleppt, wo seine Qualen fortgesetzt wurden. Vom Kapitän wurde er mit den Füßen getreten. Den nächsten Morgen wurde er nach Wielun transportirt, der nur 4 Meilen weite Weg dauerte 2 Tagereisen Der Kreischef in Wielun verurtheilte ihn schließlich zu einer Geldstrafe von 4 Rubeln 80 Kopeken und zur Ausweisung aus Rußland. Zum Glück war die junge Ehefrau dem Manne gefolgt, welche die Strafe sofort bezahlte. Gestern erst bekam der Mann 20 Kopeken, um sich etwas Nahrung zu kaufen. Die 4 Tage hindurch lebte er nur von Wasser. Gestern früh wurde der Bedauernswerthe von Wielun per Transport — zu Fuß — abgeschickt und langte endlich ganz ermattet gestern Abend hier an Die Wieruszower Polizei wird überhaupt wieder strenger. Kürzlich wurde dort ein neuer Polizei-Wachtmeister angestellt. Dieser läuft den ganzen Tag hindurch mit der beliebten Knute in der Stadt herum, und bearbeitet damit jeden Begegnenden, der im in den Weg kommt und sich irgendwie sein Mißfallen zuzieht. Auf den Wochenmärkten können die preußischen Unterthanen ihre Einkäufe erst nach den russischen besorgen. Falls ein Preuße mit den Russen zugleich Einkäufe machen will, wird er sofort angezeigt und zu einer empfindlichen Geldstrafe verurtheilt.

## Locales.

Thorn, den 6. Februar 1892.

### Thorn'scher Geschichtskalender.

#### Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

| | | |
|---|---|---|
| **Februar.** | 7 1454. | Erstürmung der Ordensburg zu Thorn und Gefangensetzung der Ordensbrüder bei den Franziskanermönchen, sowie auch des durch die Böhmen eingelieferten Ordensmarschalls Exdorf bei den Dominikanern. |
| „ | 7. 1560. | Anstellung des ersten lutherischen Predigers Mag. Alban Krüger aus Greiffenberg bei der St. Marienkirche nach Absterben der letzten 2 Mönche. |
| „ | 8. 1454. | Schreiben des Hochmeisters an den Bund — nachdem bereits 56 Burgen gefallen waren — womit er die Bestätigung des Bundes verspricht, sowie auch die Abhaltung eines alljährlichen Richttages, wenn der Bund Friedn hielte und die Eroberungen dem Orden zurück. gewähre. |
| „ | 8. 1454. | Jenichen von Terwesch meldet die Einnahme von Papau-Burg und verlangt Proviant und Leute. |

— **Schulsteuerpflicht der activen Officiere.** In einem Erkenntniß vom 16. December 1891 hat das Oberverwaltungsgericht — entgegen den Ausführungen des von dem Kriegsminister zur Wahrung des öffentlichen Interesses bestellten Commissars — an dem Grundsatz festgehalten, daß auch im activen Dienste stehende Officiere gleich den Civilpersonen zu den Beiträgen einer Schulsocietät beizusteuern verpflichtet sind. Diese Beitragspflicht erstreckt sich auf alle diejenigen Officiere, welche im landrechtlichen Sinne Hausväter der Schulsocietät, d. h. einerseits wirthschaftlich selbständig, wenn auch unverheirathet, andererseits im Bezirke der Schulsocietät wohnhaft und zu der Schule gewiesen sind.

— **Für die Apothekergehilfen-Prüfungen** bei der Königlichen Regierung in Marienwerder sind im Jahre 1892 die folgenden Termine angesetzt worden: 21. und 22. März, 20. und 21. Juni, 19. und 20. September, 19. und 20. December.

— **Verlust der Pension.** Nach § 57 des Reichsbeamtengesetzes ruht der Anspruch auf Pension, soweit und solange der Pensionär im Reichs- oder Staatsdienst ein Diensteinkommen bezieht, welches mit der Pension zusammengerechnet sein früheres Einkommen übersteigt. In einem Urtheil vom 17. September 1891 führt der 4. Civilf. des Reichsgerichts aus, daß das Diensteinkommen im Sinne dieser Vorschrift nur dasjenige ist, welches der Pensionär auf Grund einer Wiederanstellung als Beamter, nicht aber aus einem mit einer Behörde geschlossenen Privat-Dienstvertrages bezieht.

— **Provinzial-Landtag.** Die Eröffnung des westpreußischen Provinzial-Landtages, welcher bekanntlich zu Dienstag, 23. Februar, einberufen worden ist, wird an diesem Tage Mittags 12 Uhr durch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler im großen Sitzungssaale des Landeshauses zu Danzig erfolgen. Nachmittags giebt Herr v. Goßler ein Festmahl zu Ehren der Mitglieder des Provinzial-Landtages.

— **Conjunction von Jupiter und Venus.** Heute um 10 Uhr Vormittags fand eine sehr nahe Zusammenkunft zwischen den beiden hellsten Planeten statt, die unsern Himmel zieren. Während die Venus

---

ziehérin unbeirrt. „Gehe ich fehl, wenn ich annehme, daß Sie des Mädchens einfach überdrüssig wurden und es verließen?"

„Ja", entgegnete Hugo, empört über diese Annahme, „darin gehen Sie ganz und gar fehl! Das Fräulein von Paget ist es gewesen, welches jedes Band zwischen uns zerrissen hat und mir durch Fräulein Bolton das Wort zurückgab."

Emilie Dauvers lachte spöttisch auf.

„Natürlich hat die Institutsvorsteherin Sie belogen!" fuhr sie mit Emphase fort. „Und Sie haben auf eine so armselige Veranlassung hin das Mädchen, welches Sie geradezu angebetet hat, aufgegeben?"

„Nein", entgegnete Hugo mit einer an ihm völlig fremden Härte, „mein Glaube an Fräulein Bolton war nicht so groß und meine Liebe für Martha nicht so gering, wie Sie zu denken scheinen. Fräulein Bolton sagte mir, daß das Mädchen in seiner langen Krankheit gelernt habe, die Rolle zu verabscheuen, welche es gespielt, und den Mann zu hassen, um dessentwillen sie dieselbe durchgeführt hatte. Das aber konnte und wollte ich nicht glauben. Ich schrieb an Martha, und zwei, dreimal kamen meine Briefe uneröffnet zurück, aber in ein Couvert gesteckt, das von ihrer Hand an mich adressirt war. Da endlich begriff ich. Fräulein von Paget-Schelles war zur Besinnung gekommen, hatte den romantischen Jugendtraum aufgegeben und den gesellschaftlichen Abstand kennen gelernt, der zwischen uns besteht."

Hugo Syree's sympathische Stimme zitterte in tiefer Bewegung, aber die Frau, zu welcher er sprach, kannte weder Mitleid, noch Theilnahme; sie blickte nur mit dem Ausdruck unermeßlicher Mißachtung auf den Mann, dem das Leben so günstige Karten in die Hand gespielt hatte und der sie so ungeschickt verwerthete.

Während er, nachdem sie noch seine Adresse erforscht, der hageren, schwarzgekleideten Gestalt nachblickte, schlug auf einmal eine melodische Stimme mit der schmerzhaft vorwurfsvollen Frage an sein Ohr:

„Soll ich Ihnen zum dritten Mal einen guten Morgen wünschen, Herr von Syree?"

Blitzschnell fuhr er zurück und der schmerzliche Ausdruck seiner Züge schwand, wie alle Schatten vor dem Licht der Sonne.

„Elvira! Ich habe nichts gehört bis jetzt!" stammelte er erröthend.

„Natürlich nicht!" gab sie lachend zur Antwort „Sie waren zu vollständig in Ihr Gespräch mit jener Königin der Nacht vertieft, um irgend sonst Etwas zu bemerken. Ich bin wenigstens zehn Minuten lang hinter Ihnen hergegangen und fragte mich, wann dieses interessante Gespräch wohl eigentlich sein Ende erreicht haben werde. Wer war denn diese Person, Hugo?"

Die Sprechende sah bei ihrer Frage erwartungsvoll zu dem jungen Manne empor. Aber der Ausdruck seiner Züge erschreckte sie nicht wenig. Sie legte ihre behandschuhte Rechte leicht auf seinen Arm und wiederholte in ernsterem Tone:

„Wer ist sie und weshalb hat das Zusammentreffen mit ihr Sie offenbar so tief verstimmt?"

Aber sein Gesicht blieb fahl, wie zuvor.

„Fragen Sie lieber was sie sei, und ich werde Ihnen besser darauf antworten können", sprach er gepreßt.

„Was also ist sie?" forschte Hugo's Begleiterin und blitzschnell begegneten ihre Augen den seinen.

Er antwortete ihr nicht sofort; er blickte sich vielmehr scheu um, als befürchte er, die kaum verschwundene unsympatische Erscheinung wieder irgendwo auftauchen zu sehen. Dann erst sprach er:

„Sie ist der Geist einer todten Vergangenheit! Bannen wir ihn, indem wir ihn nicht citiren! Sprechen wir von Erfreulicherem! Wie reizend Sie heut aussehen, Elvira!"

Elvira Vera war ein eben so kluges, als schönes Mädchen: sie war scharfsichtig genug, um zu bemerken, daß sich hinter seiner nervösen Erregung irgend eine schmerzliche Erinnerung aus der Vergangenheit verbarg; dennoch ging sie auf seine Worte ein, die, wie sie recht gut begriff, er nur gesprochen hatte um ein anderes Thema anzuregen.

„Sie machen mir ein zweifelhaftes Compliment, Hugo, wenn Sie mir sagen, daß ich heute gut aussehe, denn es würde dies darauf hinweisen, daß im Allgemeinen das nicht der Fall ist, und in Ihren Augen wenigstens sollte ich immer reizend sein!" sprach sie lachend.

„Das sind Sie auch!" entgegnete der junge Mann mit ehrlicher Ueberzeugung, während sich seine Augen bewundernd auf ihr schönes Gesicht richteten.

Sie war hoch und schlank gewachsen, hatte regelmäßige Züge, dunkle Augen und ein ebenfalls dunkles Kolorit. Elvira Vera war unstreitig ein schönes Mädchen. Hugo hatte alle Ursache, auf seine Wahl stolz zu sein. Sie hatte längere Zeit hindurch auf der Bühne mit ihr Liebesscenen gespielt und stand jetzt im Begriff, binnen kürzester Zeit die junge Schauspielerin zu heirathen.

Er liebte sie nicht gerade mit heißer Leidenschaft, aber er war ihr von Herzen zugethan und wünschte sie sich auch nicht um ein Haar breit anders, als wie sie eben war.

(Fortsetzung folgt.)

sich bis jetzt noch immer rechts vom Jupiter befand, holte sie in Folge ihrer schnelleren Bewegung den Riesenplaneten unseres Sonnensystems um die angegebene Zeit ein und ging so nahe bei ihm vorüber, daß sie ihn fast bedeckt. Die geringste Entfernung beider Gestirne betrug zur Zeit der größten Annäherung kaum eine Bogenminute oder den dreißigsten Theil des scheinbaren Monddurchmessers. Allerdings ist diese Annäherung ja nur eine scheinbare, denn während in jenem Augenblicke die Venus um 26 Millionen Meilen von uns abstand, befand sich Jupiter noch um 89 Millionen Meilen hinter der Venus, aber immerhin ist eine derartige nahe Conjunction interessant, weil sie von dem gleichzeitigen Zusammenwirken mehrerer Bedingungen abhängig und daher selten ist. Da die Conjunction in die Tagesstunden fiel und der Himmel bedeckt war, konnte man die interessante Erscheinung nicht beobachten. Für das freie Auge wird bei klarem Himmel die Zeit um 6 Uhr Abends die günstigste sein.

— **Provinzialsteuern.** Nach der von dem Herrn Landesdirector der Provinz Westpreußen veranlaßten definitiven Vertheilung der Provinzialabgaben pro 1890|91 auf Grund des für das genannte Jahr ermittelten berichtigten Sollaufkommens an direkten Staatssteuern beträgt letzteres 5 557 381 Mk. 84 Pf. Davon wird ein Zuschlag von 9,8 Proc. erhoben, so daß die Gesammtleistung der Provinz an Provinzialabgaben 544 618 Mk. 51 Pf. beträgt, hiervon hat der Kreis Thorn 33,837 M. 95 Pf. aufzubringen.

— **Zum Concurs Weinschenck.** In nächster Zeit wird die Rittergutsbesitzer Weinschenck'sche Concursmasse zur Auszahlung an die Gläubiger kommen. Wie genaue Berechnungen ergeben, werden die Gläubiger 18% ihrer Forderungen erhalten und später noch ca. ½%, da einige Ausstände zur Zeit nicht eingezogen werden können. Das ist ein gar trauriges Resultat und darum sehr bedauerlich, daß die außergerichtliche Einigung nicht zu Stande kam, wobei sicher 40% für die Gläubiger herausgekommen wären. Von einer Schadloshaltung der kleinen Leute, welche ihre bei der Weinschenck'schen Bank für landwirthschaftliche Interessen gemachten Spareinlagen durch den Concurs größtentheils verlieren, ist nichts zu hören, trotzdem früher derartige Nachrichten eifrig verbreitet wurden.

— **Coppernikus-Verein.** Monatliche Sitzung Montag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr im Saale von Voß, Baderstr. 19. — Geschäftliche Mittheilungen. — Aufnahme von 2 Mitgliedern. — Verleihung von zwei Raten des Stipendiums. — Bericht und Entlastung der Kassenverwaltung. — Feier des 19. Februar. — Antrag des Vorstandes auf Vollmacht zur Verausgabung von 600 Mark zur Veröffentlichung der Alterthümer der Marienkirche. Wissenschaftliche Mittheilung aus den eingereichten Arbeiten desgl. über das Nivellement der Weichsel (Pegel ꝛc.)

— **Vaterländischer Frauen-Verein.** Vom 24. November v. J. bis zum 2. d. Mts. sind an Unterstützungen gegeben 170,60 Mk. an 39 Empfänger, 225 Rationen Lebensmittel im Werthe von 193,28 Mk. 9½ Fl. Wein an 10; 1 Fl. Saft, ½ Glas Früchte an 3 Kranke; 33½ Centner Kohlen an 16 Familien. 15 Personen erhielten abwechselnd in 80 Häusern Mittagstisch. Zur Unterstützung armer Wöchnerinnen wurden 10,60 Mk für Kinderwäsche verausgabt. Die Armenpflegerin machte 332 Pflege-Besuche. An außerordentlichen Zuwendungen gingen derselben, Schwester Johanna, Gerberstr. 286 zu; 62 M. von 8 Gebern, Kleidungsstücke und Spielsachen von 25 Gebern, 1 Morphiumspritze von 1 Geber, 1 Taschenuhr, Aepfel und Pfefferkuchen von 2, 10 Fl. Wein von 1, 3 Fl. Wein von 1, 3 Fl. Wein von je 1, einiges Küchengeräth, von 1 Wohlthäter.

— **Kaufmännischer Verein.** Im Artushof hielt gestern Abend vor einem zahlreichen Publikum Herr Dr. Pohlmeyer aus Berlin einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Wesen und Werth der Volksbildung für die menschliche Gesellschaft." Die Zuhörer folgten den Ausführungen des Herrn Redners mit großem Interesse und dankten ihm am Schlusse seines Vortrages durch reichen Applaus.

— **Fünf Störche** sind nach Posener polnischen Blättern in Krechowice bei Stanislawowo eingetroffen und haben auf den dortigen Scheunen Quartier bezogen.

() **Eine neue Wasserstandstafel** ist auf der äußeren westlichen Seite des Brückenthors angebracht worden. Nach der Inschrift hat am 13. März v. J. hier beim vorjährigen Eisgange der höchste Wasserstand stattgefunden und 7,80 Mtr. betragen.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt ziemlich schnell, heutiger Wasserstand Mittags 2 Uhr 2,87 Mtr. Nur weniges Eis treibt vorüber und dieses auch nur in der rechten Stromseite. Aus dem Aussehen des Eises darf geschlossen werden, daß dasselbe von oberhalb Warschau herrührt, der Eisgang ist sonach als beendet anzusehen; die Ueberfährdampfer werden in den nächsten Tagen ihre Fahrten wieder aufnehmen. Wie wir heute erfahren, läuft das Wasser von den Feldern der Thorner linksseitigen Niederung bereits ab.

— **Gefunden.** Ein großes Portemonnaie.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

## Vermischtes.

(Auf der Oder) haben sich in Schlesien starke Eisstopfungen gebildet. Pioniere mußten Sprengungen vornehmen.

(Auf dem Hörder) Kohlenbergwerke sind drei Bergleute durch schlagende Wetter getödtet.

(Der bei der Insel Wight) gescheiterte norddeutsche Lloyddampfer Eider ist nun definitiv als verloren zu betrachten. Das Schiff ist so schwer geschädigt, daß keine Aussicht auf Wiederflottmachen vorhanden ist.

(Auch aus Böhmen) wird Hochwasser gemeldet, welches die industriellen Anlagen empfindlich geschädigt hat.

(Die norwegische Brigg „Thor") ist von dem französischen Dampfer Saint Andre auf den Grund gerannt. Mit Ausnahme eines Jungen ertrank die ganze Besatzung.

(Gesunken.) Das niederländische Schiff „Irientje" ist mit Mann und Maus gesunken.

(Der chinesische Dampfer Namchra) ist mit 375 Langzöpfen an Bord in den Wellen verschwunden.



### Telegraphische Depesche
der „Thorner Zeitung".

**Warschau,** 6. Februar, 10 Uhr 55 Minuten Vorm.
Wasserstand heute um 6 Uhr Morgens 2,84 M., eisfrei.


Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.


## Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Schlußcourse.**

Berlin, den 6. Februar.

| Tendenz der Fondsbörse: schwach. | | 6. 2 92. | 5. 2 92. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa | 199,70 | 199,90 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 199,50 | 199,95 |
| | Deutsche 3½ proc Reichsanleihe | 98,80 | 98,90 |
| | Preußische 4 proc Consols | 106,90 | 106,80 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc | 62,80 | 62,90 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | 60,40 | 60,50 |
| | Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe | 95,50 | 95,40 |
| | Disconto Commandit Antheile | 185,60 | 185,70 |
| | Oesterr. Creditactien | 171,— | 170,90 |
| | Oesterreichische Banknoten | 172,80 | 172,95 |
| Weizen: | Januar | 201,75 | 197,— |
| | April-Mai | 203,50 | 198,75 |
| | loco in New-York | 105,25 | 101,75 |
| Roggen: | loco | 207,— | 206,— |
| | Januar | 205,— | 200,50 |
| | April-Mai | 203,25 | 198,70 |
| | Mai-Juni | 201,— | 196,70 |
| Rüböl: | Januar | 56,— | 55,60 |
| | April-Mai | 55,50 | 55,20 |
| Spiritus: | 50er loco | 64,70 | 64,60 |
| | 70er loco | 45,20 | 45,20 |
| | 70er Januar-Februar | 45,80 | 45,30 |
| | 70er April-Mai | 47,— | 46,40 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.



**Extra-Beilage.**

# Inventur-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Feste Preise!** **ADOLPH BLUHM.** **Baar-System!**

## Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar bis März cr. resp. für die Monate Januar/Februar cr. wird **i. d. Höheren- u. Bürger-Töchterschule am Dienstag, d. 9. Februar cr.**, von Morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, d. 10. Februar cr.**, von Morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab erfolgen. Die Erhebung des Schulgeldes soll in der Regel noch in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. Februar cr., Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen werden.
Thorn den 4. Februar 1892.
**Der Magistrat.**
Kohli

## Bekanntmachung.
Das bisher an den Schuhmachermeister Johann Wolowski hier verpachtet gewesene ca. 40 Ar große Stück Sandland Bromberger-Vorstadt Nr. 363 gegenüber dem neuen Lazareth gelangt für die Zeit vom 1. April cr. ab bis auf eine im Termine besonders zu verabredende Zeit zur weiteren öffentlichen meistbietenden Verpachtung.
Termin hierzu steht am
**Donnerstag, 11. Februar cr.,**
Vormittags 10 Uhr
im Dienstzimmer des Oberförsters auf dem Rathhause an.
Die Bedingungen können vorher im Bureau I eingesehen werden.
Thorn, den 26. Januar 1892.
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.
Der Bedarf der Stadt Thorn an Eisen-Vitriol zur Desinficirung der Gassen, — von etwa 50—70 Centner jährlich — soll für die Zeit vom 1. April 1892 bis 1. April 1893 mindestfordernd vergeben werden.
Gebote sind
**bis zum 8. Februar d. Js.,**
Mittags 12 Uhr
bei uns versiegelt und mit Aufschrift einzureichen.
Thorn, den 23. Januar 1892.
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.
Die Herstellung eines Anbaues für Uebernachtungsräume an das Wasserstationsgebäude auf Bahnhof Jablonowo soll einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien mit Ausnahme der Maurermaterialien verdungen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind gehörig verschlossen und gebührenfrei
**bis zum 20. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr**
an mich einzureichen. Die Bedingungen können in meinem Geschäftsraum ein gesehen und auch gegen eine Gebühr von 75 Pf. bezogen werden. Die bezüglichen Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Geschäftsraum und beim Bahnmeister **Grosmann zu Jablonowo** eingesehen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
**Osterode**, den 2. Februar 1892.
**Der Eisenbahn-Bau-Inspector.**
**Francke,**
Baurath.

## Russische Erlen
geschnitten in Brettern und Bohlen zu **kaufen gesucht** von
**Corn. Teerling,**
Holzhandlung,
Barmen-Rittershausen.

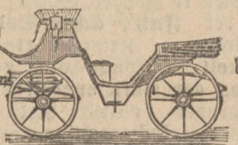
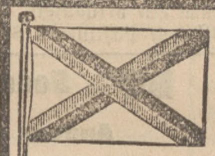
## Häcksel
aus Weizen-, Roggen- und Gerstenstroh, in großen Posten, kann, bis zur nächsten Ernte geliefert werden. Offerten hierauf werden durch die Expedition unter **Nr 24** erbeten.

## Kinderlose Leute
**wünschen ein Kind** discreter Geburt oder Waise, für ein einmaliges Pflegegeld in Pflege oder für eigen anzunehmen. Adresse
**H. G. Kerber, Danzig,**
**postlagernd.**

## Ausverkauf.
**Schillerstraße 17.** **Schillerstraße 17.**
In Folge meiner schlechten Geschäftslage haben sich meine großen Waarenvorräthe nicht in dem Maaße vermindert, als es bei besserer Geschäftslage der Fall gewesen wäre. Ich bin daher gezwungen, bis zu meiner bevorstehenden „Geschäftsverlegung" die Waarenvorräthe in gestrickten Westen, Jacken, Hosen, Hemden, Unterröcken, Corsetts, Handschuhen, Socken und Strümpfen, sowie in Tricotagen, Tüchern, Schürzen, Muffen u. Filzschuhen 2c. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben, zu welchem Zwecke ich einen „General-Ausverkauf" veranstaltet habe. Beispielsweise verkaufe von heute an: Gestrickte Kinderunterröcke (Handarbeit) von 50 Pf. an, gestrickte große Unterröcke von 1,50 Mk. an, gestrickte Westen, Jacken und Hosen von 2 Mk. an, gestr. Socken und Strümpfe von 50 Pf. an, gestrickte Corsetts von 1,50 Mk., Fell-Muffen von 150 Mk. an, Schürzen von 30 Pf. an. Für je 10 Pf. einen Kartoffel-Sparschäler, eine große Puppe, 3 Dtzd. Wäscheknöpfe, 3 Knäule Zwirn, 1 Stück Band, Schnur oder Litze und vieles andere, à Stück 10 Pf. Für 25 Pf. 3 Stück Zwirn, 3 Rollen Maschinen-Nähgarn, 3 Stück Doppel-Schürzenband, 3 Stück Häkelitzen, ½ Dtzd. schwere Eßlöffel, 3 Stück Seife und vieles, vieles andere sehr billig.
**A. Hiller, Schillerstraße 17.**



## Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
**unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).
Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
**Thorn, Rathsapotheke.**

## Luxus-Wagen und Schlitten
hat eine große Auswahl wieder vorräthig die **Wagenfabrik** von
**Ed. Heymann,**
Mocker bei Thorn.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

## Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
**Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
**Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.**
Vorzügliche Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
**Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.**
Auskunft ertheilt **J. S. Caro in Thorn.**

## Der Feuerversicherungs-Verband deutscher Fabriken zu Berlin
versichert unter coulanten Bedingungen Fabriken und gewerbliche Anlagen (Handwerker) aller Art. — Zur Ertheilung näherer Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die **General-Agentur** von **Uhsadel & Lierau in Danzig.** **Bewerber um eine Agentur wollen sich ebendaselbst melden.**

Sämmtliche **Mühlenfabrikate** aus den berühmtesten Königl. Mühlen, wie **Kaiserauszugmehl, Wiener Kaiser-Griese, französ. Weizengries, feine, mittel und grobe Graupen u Grützen, Victoria-Erbsen, Bohnen, Linsen, Kartoffelmehl und Kartoffel-Graupen, Gersten- u. Buchweizengrütze**, gesotten und ungesotten, sowie den beliebten
**gemahlenen Grünkorn**
empfiehlt
**zu den billigsten Preisen.**
**H. Simon,**
**Breitestraße.**

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen** usw. ist Richters
## Anker-Pain-Expeller.
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller".**

**Gute Pension für Schüler,** zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

## Neuestes.
Soeben erschien im Zeitungsformat mit Illustrationen: **Raubmörder**
## Wetzel
**vor den Geschworenen.**
Zum 10 Pfg-Verkauf. Großer Verdienst für Kolporteure, Händler u. alle Ladengeschäfte. Einzelne Exemplare gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken. **Berl. Verlagsbuchhdlg.** v. **R. Klinger,** Berlin, Weinstraße 23.

## Agenten,
bei Militär-Kantinen **gut** eingeführt, aber **nur** solche, werden von einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik (Preisl. 25—60 Mk.) gegen **hohe Provision** gesucht. Offerten mit Referenzen unter **Z. 1892** an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co. Frankfurt a. M.**

## Grosse Lotterie zu Danzig.
Ziehung schon am 11. Februar cr., Hauptgew. Mk. 10 000, Loose à Mk. 1,10.
**Rothe Kreuz-Lotterie.**
Ziehung am 8. Februar cr., Hauptgew. Mk. 50 000, Loose à Mk. 3,50.
**Kölner Dombau-Lotterie.**
Ziehung am 18. Februar cr., Hauptgewinn Mk. 75 000, Loose à Mk. 3,50 hält vorräthig die Hauptagentur:
**Oskar Drawert, Altst. Markt.**

## Artushof Thorn.
Sonntag, den 7. Februar 1892:
## Grosses Concert
v. d. Capelle d. Inf.-Reg. v. d. Marwitz (8. Pom. Nr. 61.) u. pers. Leitung d. Kgl. Musikdirig Herrn **Friedemann.**
Kassenöffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Entrée **50 Pf.** Anf. $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Hochachtungsvoll
**C. Meyling.**
Logen bitte vorher bei mir zu bestellen.
**NB. Garderobe muss abgegeben werden.**

## Ich habe mich in Mocker niedergelassen.
**Mocker**, d. 2. Febr. 1892.
**Max Gembicki,**
pract. Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer.
**Meine Wohnung befindet sich im Hause Concordia.**

Schmerzlose
## Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
**Alex. Loewenson,**
Culmerstraße.

## Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstr. 7
Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

## Für Zahnleidende!
**Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.**
**Künstliche Zähne und Plomben.**
**Specialität: Goldfüllungen**
**Grün, in Belgien approb.,**
Breitestraße.

**Mein Atelier für**
## Malen und Zeichnen
befindet sich jetzt
**Schuhmacherstr. 1, 3 Treppen.**
**M. Wentscher.**

## Gründlichen Privatunterricht
in allen Schulfächern ertheilt
**Martha Krämer,**
gepr. Lehrerin Strobandstr. 3.

**Special-Arzt Dr. Meyer** Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.
heilt **Syphilis u. Manneschw., Weissfluss und Hautkrankh.** n langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen

## S. Burlin, Dentist,
Seglerstrasse 19, I. Etage
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, sow. ganzer Gebisse** schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum **Umarbeiten unpassend gewordener Zahnstücke. Reparaturen sofort — Plombiren** nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w. — Die schwärzesten Zähne mache **blendend weiss. — Zahnschmerz** beseitige vollständig schmerzlos. — Behandlung Unbemittelter unentgeltl. v. 8—9 Vorm

Sämmtliche Bestandtheile zu
## künstl. Blumen
bei
**A. Kube,**
Baderstr. 2, II.
**Anfertig. bereitwill. gezeigt.**

## 6 spannende Novellen
moderner Schriftsteller broch. in illustr. Umschlag liefert frei für 20 Pf. in Briefmarken der **Verlag der „Splitter"** (Dr. B. Lebel), **Berlin**, Neue Königstr. 31.

**Garten u. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezieh. A. Endemann.**

## Schützen-Haus.
**Sonntag, den 7. Februar 1892**
Großes
## Streich-Concert
von der Capelle Instr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
**Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 25 Pf.**
**Müller,**
Königl. Militär-Musik-Dirigent
**Der Saal ist gut geheizt.**


Sanitäts-Kolonne.
**Sonntag, den 7., Nachm. 4 Uhr** unter Leitung des **Herrn Dr. Wolpe.**

## „Concordia"
**Kaufmännischer Verein Thorn.**
## 5. Stiftungsfest
**Mittwoch, den 10. Februar cr. abends 8 Uhr**
im kleinen **Schützenhaussaale.**
**Concert, Vortrag und Tanz.**

## Viktoria-Theater.
Am Sonntag, den 7. Februar veranstaltet der hiesige
## Pius-Verein
eine
**theatralische Aufführung**
zum wohlthätigen Zwecke, betitelt:
## Dziecię starego miasta
Novität mit Gesang u. Tanz in 4 Akten.
**Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.**
Preise nummerirter Platz und Loge 1,25, 1. Platz 1,00 Mark, 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 25 Pf.
Billets sind vorher bei **A. Mazurkiewicz** und **J. Tomaszewski,** Brückenstraße, zu haben.
Zum Schluß:
## Tanz.
**Der Vorstand.**

## Tivoli.
**Heute Sonntag fr. Pfannkuchen.**

## „Waldhäuschen"
(Gartenhalle.)
**Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.**
Anfang 7 Uhr.

**1** freundl. Wohn v. 4 Zim. u. Zub, z. verm. Klosterstr. Nr. 20, 2 Tr. rechts.

**Die Wohnung,** Strobandstr. 15, die 17 Jahre Hr. Präsident **Ebmeier** bewohnt hat, ist von jetzt od. von April ab zu vermiethen. Die Wohnung ist zu jeder Tageszeit zu besichtigen durch den Bäckermeister Herrn **Schütze.**
**H. Rausch.**

**Baderstr. 10** ist die bisher von Herrn Rentier v. Czapski bewohnte I Et. (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. April ab zu vermiethen **Louis Lewin.**

**Mehrere** große u. kleine Wohnungen Bromberger-Vorstadt, I. und II Linie, mit und ohne Burschengelaß, Pferdeställe, Wagenremise, kleines Gärtchen pp. billigst zu vermiethen. Auskunft ertheilt **David Marcus Lewin.**

**Die Wohnung des Herrn Premier-Lieutenants von Wyszecki,** Seglerstr. 11 ist versetzungshalber vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei
**J. Keil.**

**Die** dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.


Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
**Beilage und „Illustriertes Sonntagsblatt".**

# Beilage der Thorner Zeitung Nr. 32.

Sonntag, den 7. Februar 1892.

## Das Volksschulgesetz und der Lehrerstand.

Die nachstehende Betrachtung spiegelt die Gedanken wieder, welche die Bestimmungen über den Religionsunterricht in den preußischen Lehrerkreisen wachgerufen haben: „Bittere Enttäuschung hat sich Angesichts des Volksschulgesetzes der Lehrer bemächtigt. Selbst Diejenigen, die der streng konservativen Richtung angehören, sind im hohen Grade mißmuthig geworden und erblicken in den Bestimmungen über die Ertheilung des Religionsunterrichts eine große, unverdiente Härte. Was hat den Kultusminister bewogen, die Lehrer in die Stellung zurückzuweisen, die die als Lehrer angestellten dienstunfähigen Unteroffiziere des großen Königs einnahmen? Wenn damals die Lehrer den Geistlichen in jeder Weise untergeordnet waren, deren Weisungen unbedingt zu folgen hatten, so war das eine durchaus berechtigte Anordnung; bei der heutigen Bildung des Lehrerstandes lassen sich keine stichhaltigen Gründe finden, die ein Vorgehen der Regierung in dieser Richtung rechtfertigen könnten. Herr von Goßler sowohl als auch der jetzige Kultusminister haben öffentlich die Arbeit der Volksschule anerkannt, und die letzten statistischen Nachweise über den Fortschritt der Schulbildung gereichen den Volksschullehrern nur zur Ehre. Die Thätigkeit der Schule hat sich nicht nur auf Vermittlung nützlicher Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern auch ganz besonders auf die Pflege der Religion erstreckt. Zwar wird etwas weniger auswendig gelernt, ist die Zahl der zu behandelnden biblischen Geschichten etwas verringert worden, so daß es wohl vorkommen kann, daß in dieser oder jener Schule die Kinder den König Hiskias nicht kennen, aber dafür werden die wenigen Grundwahrheiten der christlichen Religion, die in den biblischen Geschichten konkrete Form annahmen, in einer Geist und Gemüth bildenden Weise entwickelt und so die Gesinnung befruchtet. Die christlich-sittliche Gesinnung ist durch die heutige Art des Religionsunterrichts entschieden erstarkt, der Maßstab für die Beurtheilung der menschlichen Thaten ein höherer geworden. Nur böser Wille kann die sich mehrenden Vergehen und Verbrechen der Schule zur Last legen; sie haben ihren Grund in Verhältnissen des öffentlichen Lebens und in der Vermehrung der Paragraphen des Strafgesetzbuchs. Unter den Lehrgegenständen der Volksschule ist kein Fach methodisch so sehr ausgebildet, wie der Religionsunterricht. Das Hauptverdienst um die Ausbildung der Methode kommt den Lehrern zu, ein Beweis, wie sehr ihnen der Religionsunterricht am Herzen liegt. Das müssen auch die mit der Schulaufsicht betrauten Geistlichen anerkennen, und sie thun es wenigstens mittelbar, indem sie selten einer Religionsstunde beiwohnen. Nach den allgemeinen Bestimmungen sollen die Schüler auch in das Bekenntniß ihrer Kirche eingeführt werden. Die Schule thut dies, soweit der vorgeschriebene Katechismusstoff dazu Anlaß giebt; da aber der dritte Artikel und die Lehre über die Sakramente im Pfarrunterricht behandelt werden, so fällt diesen auch das eigentliche Konfessionelle zu. Ist also in dieser Hinsicht etwas versäumt, so mag man die Geistlichen dafür verantwortlich machen. Die Schule trifft keine Schuld, und deshalb stehen die Lehrer dem betr. Abschnitt des Gesetzentwurfs mit berechtigter Entrüstung gegenüber, zumal sie sich sagen, daß die evangelische Geistlichkeit in ihrer großen Mehrheit die ihr in Zukunft zufallende weitgehende Beeinflussung des Religionsunterrichts nicht gefordert hat, sondern sich s. Z. mit den Bestimmungen des Goßlerschen Entwurfs zufrieden erklärte. Sollte das neue Volksschulgesetz in Kraft treten, so gerathen die Lehrer in eine sehr mißliche Lage, ihre ganze Stellung hängt dann von ihrem persönlichen Verhältnisse zum Geistlichen ab. Heuchelei und Augendienerei wird um des lieben Brodes willen in dem Lehrerstande Platz greifen. Wer nur etwas von der Erziehung versteht, weiß, daß alle Vorschriften auf den Geist der Erziehung keinen Einfluß ausüben. Was für Früchte werden in der Schule gezeitigt werden, wenn die Herzen der Lehrer mit Groll darüber erfüllt sind, daß man sie ohne Grund in eine Lage bringt, in der sie vor sich selber erröthen müssen! Ein größerer Theil der Lehrer wird durch den inneren Zwiespalt sich nach und nach mit dem Gedanken vertraut machen, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen das Beste sei, auf Ertheilung des Religionsunterrichts zu verzichten, wenn auch mit schwerem Herzen, und der Ruf: Trennung der Schule von der Kirche! wird sich lauter und lauter vernehmen lassen."

## Vermischtes.

(Russische Noth). Den russischen Zeitungen ist das strengste Stillschweigen über die traurigen Fortschritte der Hungersnoth auferlegt worden. Dies hat zur Folge, daß das Gros der Bevölkerung über die Vorgänge in den nothleidenden Provinzen nichts mehr erfährt. Aber Leute, die von dort kommen, oder aus jenen Gegenden Briefe erhalten, versichern, daß die Lage der schwer heimgesuchten Bevölkerung noch immer eine höchst bedenkliche ist, daß die Hungersnoth stetig zunimmt, die epidemischen Krankheiten, sowie die Viehseuchen um sich greifen und daß in vielen Orten die Bauern Gewaltthaten verüben, zu denen sie die Noth antreibt. Der Schrecken, den diese räuberischen Horden verbreiten, ist so groß, daß viele Grundeigenthümer um ihre persönliche Sicherheit besorgt sind und ihre Güter verlassen, um sich in die Städte zu flüchten. Die öffentliche Verwaltung entwickelt allerdings viel Energie, um gegen diese trostlosen Zustände anzukämpfen. So hat sie beispielsweise bereits begonnen, mit den ungeheuren Getreidemengen, welche auf den Linien der kaukasischen Eisenbahn angehäuft sind, aufzuräumen und dieselben in die nothleidenden Provinzen zu dirigiren; aber ihre Anstrengungen werden unglücklicher Weise durch die Strenge der Witterung, durch den Mangel an Transportmitteln von den Eisenbahnstationen zu den ausgehungerten Ortschaften, die nirgends direkt an die Eisenbahn liegen, und insbesondere durch die Veruntreuungen eines Theils der Beamten wettgemacht. Dieses letztere Uebel allein macht sich so fühlbar, daß die höheren Verwaltungskreise darüber aufs Aeußerste entrüstet sind und demselben nunmehr dadurch zu steuern suchen, daß Offiziere von anerkannter Redlichkeit einzelnen Civilbeamten beigegeben werden, um die Vertheilung der Hilfsmittel vorzunehmen.

(Das kaiserliche Lustschloß) im Marchfelde bei Wien, ein von Prinz Eugen von Savoyen errichteter Prachtbau, ist abgebrannt.

Verantwortlicher Redacteur W. Grupe in Thorn.

# Bekanntmachung.

## 3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 7. September 1889, 17. September 1890, 9. Februar 1891 und 22. Januar 1892 auszugebenden Reichsanleihe legen wir den Nennbetrag von

**Ein Hundert und Sechzig Millionen Mark**

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit drei von Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen.

Berlin, den 3. Februar 1892.

**Reichsbank-Directorium.**

**Dr. Koch. Gallenkamp.**

## Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

**Reichshauptbank und sämmtliche Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung.**

**Berlin:** General-Direction der Seehandlungs-Societät, — Bank für Handel & Industrie, — Berliner Handels-Gesellschaft, — S. Bleichröder, — Breest & Gelpcke, — Delbrück, Leo & Co., — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Direction der Disconto-Gesellschaft, — Dresdner Bank, — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, — Jacob Landau, — Mendelssohn & Co., — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — H. C. Plaut, — Richter & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bankverein, — Gebr. Schickler, — Robert Warschauer & Co.

**Aachen:** Aachenener Disconto-Gesellschaft, — Bergisch-Märk. Bank, Aachen.

**Altona:** W. S. Warburg.

**Barmen:** Barmer Bankverein, Hinsberg Fischer & Co.

**Bielefeld:** Westfälische Bank.

**Braunschweig:** Braunschweigische Credit-Anstalt, — N. S. Nathalion Nachf.

**Bremen:** Bremer Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — J. Schultze & Wolde.

**Breslau:** Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechslerbank, — E. Heimann, — S. L. Landsberger, — G. v. Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bank-Verein.

**Cöln:** Sal. Oppenheim jun. & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein.

**Danzig:** Danziger Privat-Actien-Bank.

**Darmstadt:** Bank für Handel & Industrie.

**Dortmund:** Dortmunder Bank-Verein.

**Dresden:** Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — Sächsische Bank zu Dresden.

**Duisburg:** Duisburg-Ruhrorter Bank.

**Düsseldorf:** Bergisch-Märkische Bank.

**Elberfeld:** Bergisch-Märkische Bank, — v. d. Heydt-Kersten & Söhne.

**Essen:** Essener Credit-Anstalt.

**Frankfurt a. Main:** Deutsche Effecten- & Wechselbank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M., — Deutsche Vereinsbank, — J. Dreyfus & Co., — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel & Industrie, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, — Grunelius & Co., — E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — M. A. von Rothschild & Söhne, — Jacob S. H. Stern, — L. & E. Wertheimber.

**Glogau:** H. M. Fliesbach's Wittwe.

**Görlitz:** Communalständische Bank für die Preußische Oberlausitz.

**Halle a. S.:** Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft, — H. F. Lehmann, — Reinhold Steckner, — Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

**Hamburg:** Anglo-Deutsche Bank, — L. Behrens & Söhne, — Commerz- & Disconto-Bank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Norddeutsche Bank, — Vereinsbank in Hamburg, — M. M. Warburg & Co.

**Hannover:** Hermann Bartels, — Hannoversche Bank, — Ephraim Meyer & Sohn.

**Karlsruhe:** Veit L. Homburger, — Filiale der Rheinischen Creditbank, — G. Müller & Cons., — Straus & Co.

**Königsberg i. Pr.:** Königsberger Vereinsbank, — J. Simon Wittwe & Söhne.

**Leipzig:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, — Leipziger Bank, — Becker & Co.

**Magdeburg:** Magdeburger Bankverein, Klincksieck, Schwanert & Co., — Magdeburger Privat-Bank — F. A. Neubauer, — Ziegler & Koch.

**Mannheim:** Deutsche Unionbank, — Köster's Bank. Aktien-Gesellschaft, — W. H. Ladenburg & Söhne — Rheinische Creditbank.

**München:** Bayerische Hypotheken- & Wechsel-Bank, — Bayerische Vereinsbank, — Merck, Fink & Co.

**Nürnberg:** Königliche Hauptbank, — Bloch & Co., — Anton Kohn, — Vereinsbank, — J. Em. Wertheimber.

**Oldenburg:** Oldenburgische Spar- & Leihbank.

**Posen:** Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

**Saarbrücken:** G. F. Grohé-Henrich & Co.

**Stettin:** Wm. Schlutow.

**Straßburg i. Elsaß:** Aktien-Gesellschaft für Boden- & Komunal-Kredit in Elsaß-Lothringen.

**Stuttgart:** Königl. Würtemberg. Hofbank, — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co., — Württemberg. Vereinsbank.

**am 9. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags**

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark mit von 1. April 1892 ab laufenden Zinsscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf **83,60** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. April 1892 erfolgt, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

**Artikel 4.** Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

**Artikel 5.** Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

**Artikel 6.** Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 22. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$^1/_4$ des zugetheilten Betrages spätestens am 27. Februar d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 6. April d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 25. Juni d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 22. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 27. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

**Artikel 7.** Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

**Artikel 8.** Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

**Artikel 9.** Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 4. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

---

# Bekanntmachung.

## 3prozentige konsolidirte Preußische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund der Gesetze vom 26. April 1886 (G.-S. S 131), vom 16. Juli 1886 (G.-S. S. 209), vom 8. April 1889 (G.-S. S. 69) vom 10. Mai 1890 (G.-S. S. 90) und vom 20. Juni 1891 (G.-S. S. 167) auszugebenden Anleihe legen wir im Auftrage des Herrn Finanzministers den Nennbetrag von

**Einhundertundachtzig Millionen Mark**

unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit 3 vom Hundert jährlich zu verzinsen. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober fällig.

Berlin, den 3. Februar 1892.

**Königliche General-Direction der Seehandlungs-Societät.**
**von Burchard.**

## Bedingungen.

**Artikel 1.** Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

**General-Direction der Seehandlungs-Societät** in **Berlin, sämmtlichen Preußischen Regierungs-Haupt-Kassen, Kreis- und Steuerkassen, Reichs-Hauptbank** in **Berlin, Reichsbank-Hauptstelle** in **Hamburg, sämmtlichen innerhalb Preußens belegenen Reichsbank-Anstalten mit Kassen-Einrichtung,** ferner in

**Berlin:** Bank für Handel und Industrie, — Berliner Handels-Gesellschaft, — S. Bleichröder, — Breest & Gelpcke, — Delbrück, Leo & Co., — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Direction der Disconto-Gesellschaft, — Dresdener Bank, — F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, — Jacob Landau, — Mendelssohn & Co., — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland, — H. C. Plaut, Richter & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bankverein, — Gebr. Schickler, — Robert Warschauer & Co.

**Aachen:** Aachener Disconto-Gesellschaft, — Bergisch-Märkische Bank Aachen.

**Altona:** W. S. Warburg.

**Barmen:** Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.

**Bielefeld:** Westphälische Bank.

**Braunschweig:** Braunschweigische Credit-Anstalt, — N. S. Nathalion Nachf.

**Bremen:** Bremer Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — J. Schultze & Wolde.

**Breslau:** Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechsler-Bank, — E. Heimann, — S. L. Landsberger, — G. v. Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bankverein.

**Cöln:** Sal. Oppenheim jun. & Co., — A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein.

**Danzig:** Danziger Privat-Aktien-Bank.

**Darmstadt:** Bank für Handel & Industrie.

**Dortmund:** Dortmunder Bank-Verein.

**Dresden:** Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — Sächsische Bank zu Dresden.

**Duisburg:** Duisburg-Ruhrorter Bank.

**Düsseldorf:** Bergisch-Märkische Bank.

**Elberfeld:** Bergisch-Märkische Bank, — v. d. Heydt-Kersten & Söhne.

**Essen:** Essener Credit-Anstalt.

**Frankfurt a. M.:** Deutsche Effecten- und Wechselbank, — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. Kommandite Frankfurt a. M., — Deutsche Vereinsbank, — J. Dreyfus & Co., — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel und Industrie, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, — Grunelius & Co., — E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — M. A. von Rothschild & Söhne, — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.

**Glogau:** H. M. Fliesbach's Wittwe.

**Görlitz:** Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.

**Halle a. S.:** Hermann Arnhold & Co. Bank-Commandit-Gesellschaft, — H. L. Lehmann, — Reinhold Steckner, — Hallescher Bank-Verein von Kulisch Kaempf & Co.

**Hamburg:** Anglo-Deutsche Bank, — L. Behrens & Söhne, — Commerz- und Discontobank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Norddeutsche Bank in Hamburg, — Vereinsbank in Hambarg, — M. M. Warburg & Co.

**Hannover:** Hermann Bartels, — Hannoversche Bank, — Ephraim Meyer & Sohn.

**Karlsruhe:** Veit L. Homburger, — Filiale der Rheinischen Creditbank, — G. Müller & Consf., — Straus & Co.

**Königsberg i. Pr.:** Königsberger Vereinsbank, — J. Simon Wittwe & Söhne.

**Leipzig:** Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, — Leipziger Bank, — Becker & Co.

**Magdeburg;** Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co., — Magdeburger Privatbank, — F. A. Neubauer, — Ziegler & Koch.

**Mannheim:** Deutsche Unionbank, — Köster's Bank, — Actien-Gesellschaft, — W. H. Ladenburg & Söhne, — Rheinische Creditbank.

**München:** Bayerische Hypotheken- & Wechselbank, — Bayerische Vereinsbank, Merck, Fink & Co.

**Nürnberg:** Königliche Hauptbank, — Bloch & Co., — Anton Kohn, — Vereinsbank, — J. Em. Wertheimber.

**Oldenburg:** Oldenburgische Spar- & Leihbank.

**Posen:** Provinzial-Actien-Bank des Großherzogthums Posen.

**Saarbrücken:** G. F. Grohé-Henrich & Co.

**Stettin:** Wittwe Schlutow.

**Straßburg i. Elsaß:** Aktien-Gesellschaft für Boden- & Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen.

**Stuttgart;** Königl. Württemb. Hofbank, — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Com., — Württemb. Vereinsbank.

**am 9. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags**

und wird alsdann geschlossen.

**Artikel 2.** Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark mit vom 1. April 1892 ab laufenden Zinsscheinen.

**Artikel 3.** Der Zeichnungspreis ist auf **83,60** Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt. Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. April 1892 erfolgt, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

**Artikel 4.** Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die von dem Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

**Artikel 5.** Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstelle thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

**Artikel 6.** Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 22. Februar d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Artikel 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$^1/_4$ des zugetheilten Betrages spätestens am 27. Februar d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 6. April d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 25. Juni d. J.,
$^1/_4$ „ „ „ „ „ 22. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 27. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

**Artikel 7.** Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter gleichzeitiger Entrichtung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

**Artikel 8.** Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Abnahme der Stücke (Artikel 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge zurückzugeben ist

**Artikel 9.** Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu Zeichnungsscheinen sind vom 4. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Extra-Beilage der Thorner Zeitung.

Sonntag, den 7. Februar 1892.

Heute Nachmittag 4½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Rentier

# Wilhelm Pastor

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten an

Thorn, den 6. Februar 1892.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Druck von Ernst Lambeck, Thorn.

Extra-Beilage der Thorner Zeitung.

Sonntag, den 7. Februar 1892.

Heute Nachmittag 4½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Rentier

**Wilhelm Pastor**

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten an

Thorn, den 6. Februar 1892.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Druck von Ernst Lambeck, Thorn.